

UMFRAGE UNTER ANGLERN

DORSCH UND BODDENHECHT – WAS TUN?

Ungewisse Bestandsentwicklung, unklare Bewirtschaftung, und vom Bag Limit ganz zu schweigen: Die Diskussion um Dorsch und Boddenhecht könnte aufgeheizter nicht sein. **Prof. Dr. Robert Arlinghaus** und **Dr. Dieter Kömle**

vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei wollen Klarheit schaffen – und brauchen dazu Ihre Meinung!

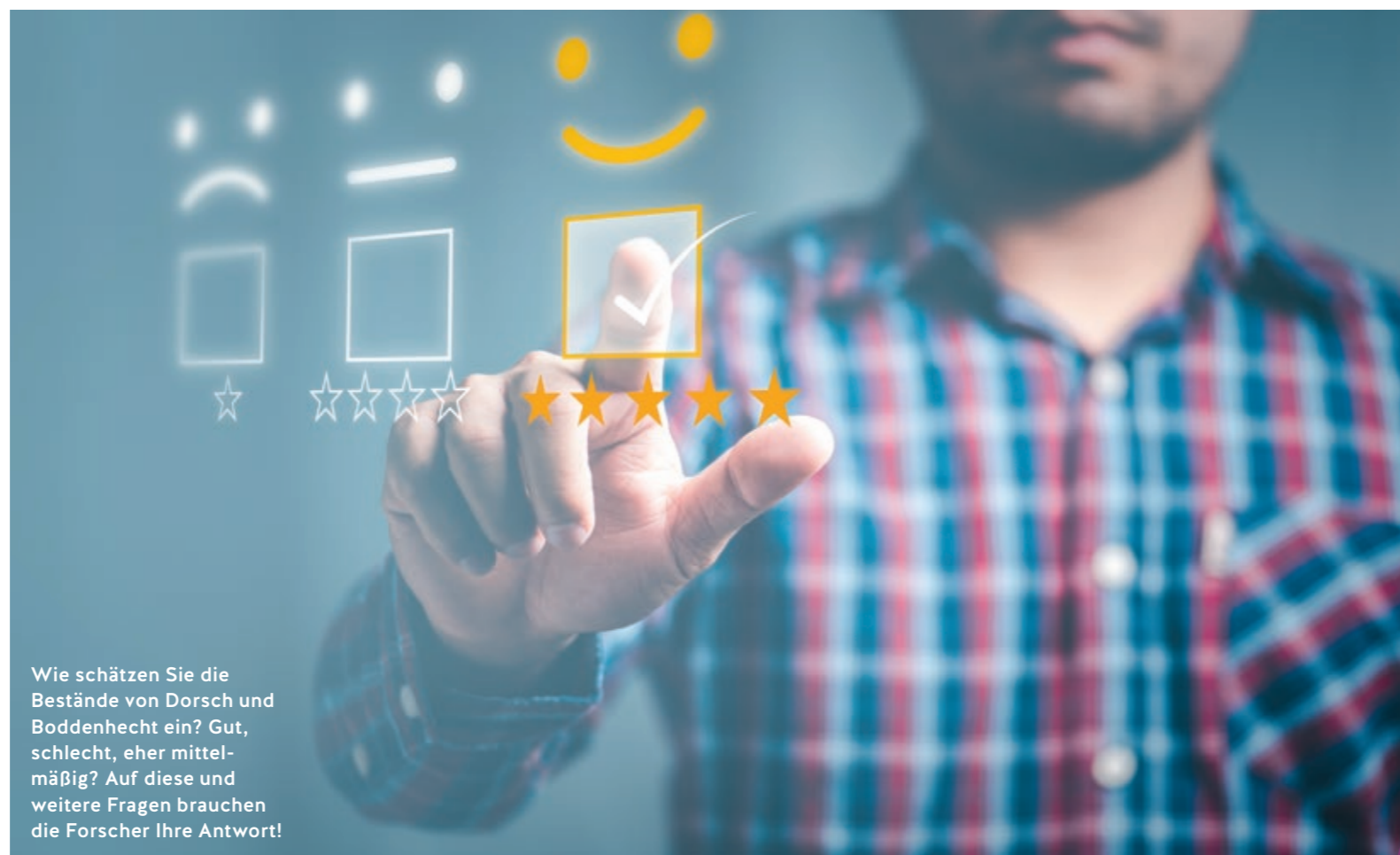
Schon seit rund 20 Jahren führen wir in der Arbeitsgruppe für Integratives Fischereimanagement regelmäßige Umfragen durch: Zum Beispiel, wenn der Angelsektor im Vergleich zur Berufsfischerei eingeschätzt werden soll oder es darum geht, die Einstellung der Bevölkerung zum Angeln oder der Angler zu Fangbestimmungen zu untersuchen.

Warum diese Umfragen für uns Angler so wichtig sind? Ein Beispiel: Angenommen, jemand würde behaupten, die ganze Gesellschaft sei gegen das Angeln, oder ihr Interesse an Tieren und Pflanzen „höre an der Wasseroberfläche auf“ – dann kann eine Umfrage belastbare Daten liefern. Zum Beispiel haben wir vor einigen Jahren herausgefunden, dass „nur“ ein Fünftel der Gesellschaft angelkritische Haltungen hat. Gleichzeitig haben wir klar nachgewiesen, dass 2002 noch 66% der Bevölkerung das Angeln als sinnvolle Freizeitbeschäftigung einschätzten. Zehn Jahre später findet nur noch ein Drittel der Bevölkerung, dass das Angeln sinnvoll sei. Solche Zahlen dürften die Angelloobby aufrütteln ...

JE MEHR STIMMEN, DESTO BESSER DAS ERGEBNIS

Wichtig für aussagekräftige Umfragen ist vor allem, dass sie repräsentativ sind: Die Befragten müssen aus vielen Teilen der relevanten Gruppe kommen – also der Angler. Wenn ich zum Beispiel die Meinung von 500 Fliegenfischern zu einem Bewirtschaftungswerkzeug wie „Fly Only“-Strecken erhoben habe, kann ich mir sicher sein, dass diese Daten nicht stellvertretend stehen für den typischen Vereinsangler in Deutschland.

Schlechte, nichtrepräsentative Umfragen bringen nicht nur verzerrte Bilder hervor, sondern können sogar ganze Bewirt-



Wie schätzen Sie die Bestände von Dorsch und Boddenhecht ein? Gut, schlecht, eher mittelmäßig? Auf diese und weitere Fragen brauchen die Forscher Ihre Antwort!

schafungspolitiken in die Irre führen können. Ein Kollege von uns hatte einmal die Aufgabe, an den Großen Seen in den USA herauszufinden, welche Zielarten die Angler gerne in der Bewirtschaftung hätten. Konkret ging es um die Frage, ob die Bewirtschaftung weiter auf nichtheimische Salmoniden oder die heimischen Salmoniden- und Zanderbestände ausgerichtet werden sollte. Der Kollege sammelte Daten einmal über eine Befragung, die über

freiwillige Selbstmelder auf eine öffentliche Anhörung Antworten „einsammelte“, und verglich die Ergebnisse mit einer sauber gezogenen Zufallsstichprobe aus einem vollständigen Angleradressregister. Das Ergebnis: die „Selbstmeldestichprobe“ fand heraus, dass die Angler mehrheitlich nichtheimische Salmoniden gefördert haben wollten, während die hochqualitative Befragung zeigte, dass die Mehrheit der Angler tatsächlich die heimischen Fischer-

ten bevorzugten. Man stelle sich vor, die Politik hätte auf die verzerrte Stichprobenmeinung gehört.

DIE MEINUNG ALLER ANGLER ZÄHLT

Damit so etwas auch hier nicht passiert, führen wir derzeit zwei große Umfragen zum Dorsch- und Boddenhechtangeln an der deutschen Küste durch. Wir möchten

auf diesem Weg darum bitten, dass Sie sich möglichst großflächig an den Umfragen beteiligen. Je mehr Stimmen wir einfangen, desto besser die Ergebnisse, die wir erarbeiten können.

Worum geht es? Die Ziele beider Umfragen sind im weitesten Sinne vergleichbar. Es geht darum, belastbare Daten zur Meinung der Angler zu den Entwicklungen in der Fischerei und im Gewässersystem bei Dorsch und Boddenhecht zu erheben. Im Kern möchten wir Erfahrungen, Verhalten und Vorlieben für die künftige Bewirtschaftung verstehen, um nichtsachliche Debatten zu versachlichen.

DAS BAG LIMIT SPALTET DIE GEMÜTER – ODER NICHT?

Die Diskussion beim Dorsch ist aufgeheizt – vor allem das Bag Limit spaltet die Gemüter. Doch wie steht die Anglerschaft wirklich zum Bag Limit? Welche Alternativen werden gerne gesehen, welche Zielkonflikte bestehen? Wie wird von Anglern die Entwicklung und Zukunft der Dorschbestände eingeschätzt? Zu diesen Dingen

gibt es keine abgesicherten Informationen. Unsere Befragung möchte das ändern.

Die Situation beim Boddenhecht ist etwas anders. Hier haben wir aktuell keine Änderung der Bewirtschaftungspolitik, aber es gibt eine Diskussion zur weiteren Entwicklung des Bestands und zur Rolle und Förderung des Angeltourismus. Welche Ansätze sehen die Angler? Wie wird die Bestandsentwicklung wahrgenommen? Wie stehen die Angler zur Berufsfischerei und zu Naturschutzbemühungen? Welche an die Angler gerichteten Fangbestimmungen werden unter bestimmten Bedingungen toleriert oder auch abgelehnt – und warum? Dazu möchten wir gerne belastbare Daten gewinnen und in den Diskussion einbringen, über Publikationen, Vorträge, studentische Abschlussarbeiten und Gespräche mit den Interessensgruppen vor Ort und politischen Entscheidungsträgern. Und nun sind Sie und seid Ihr gefragt!

Über alle wesentlichen Ergebnisse informieren wir wie immer auf www.ifishman.de und allen sozialen Kanälen. Petri Heil und stramme Schnüre!



SO NEHMEN SIE TEIL!



Dorsch-Umfrage

Damit die Umfragen belastbare Ergebnisse liefern, ist Ihre Teilnahme wichtig. Über diese Links gelangen Sie zu den beiden Umfragen:

- www.imug-research.de/Dorschangler
- www.imug-research.de/Boddenhecht

Sie sind herzlich eingeladen, an ihnen teilzunehmen, wenn Sie selbst auf Dorsch oder Boddenhecht angeln oder planen, es zu tun. Als Anerkennung winken Gutscheine über 10€ oder Lospreise von 500€.



Boddenhecht-Umfrage